

175 Jahre TU Wien – eine Universität als Partner der Wirtschaft

Das Jubiläum des 175jährigen Bestandes bot die Gelegenheit, die Technische Universität Wien als eine bedeutende Lehr- und Forschungsstätte der breiten Öffentlichkeit ins Bewußtsein zu bringen. Um die Konkurrenzfähigkeit ihrer Absolventen auf dem internationalen Markt zu gewährleisten, muß sich die Technische Universität Wien einer ständigen Anpassung zu einem modernen Forschungs- und Ausbildungsunternehmen unterwerfen.

Verschiedene Akzente im Jubiläumsjahr sollen den Erfolg dieses Reformprozesses ermöglichen. Dank der Unterstützung einer Reihe von Industriefirmen und der Bereitstellung von Förderungsmitteln durch private und öffentliche Institutionen wurde das universitäre Ausstattungsdefizit verringert. Es konnte die Erneuerung der

Einrichtung zwischen Technischer Universität Wien und Wirtschaftsuniversität Wien gegründet und erfüllt folgende Aufgaben:

- Ausbildung der Studierenden der TU Wien und der WU Wien auf dem Gebiet CIM;
- Forschung und Entwicklung sowie

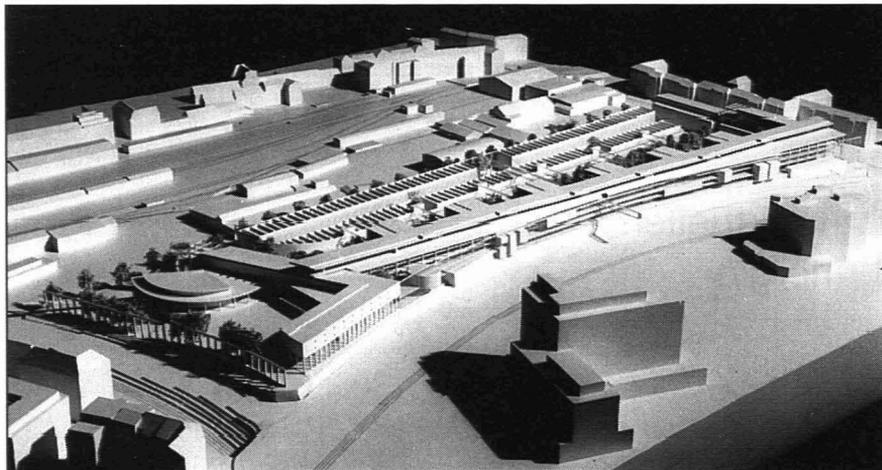


Abb. 1: Modell des zukünftigen Fakultätsgebäudes für Maschinenbau auf den Aspanggründen – im Anschluß daran entsteht das IUCCIM

Bausubstanz eingeleitet werden, es wurden aber auch neue Formen der Forschungsk Kooperation möglich. So konnte das Interuniversitäre CIM-Center Wien (IUCCIM) – das jüngste gemeinsame Projekt zwischen TU und Wirtschaft – geschaffen werden. Deutschland besitzt zur Zeit 16 CIM-Zentren, in der Schweiz sind mittlerweile sechs im Entstehen – das IUCCIM kommt im richtigen Augenblick, um diese Lücke in Österreich zu schließen. Mit der Akquisition der „Funkhalle“ auf den „Aspanggründen“ im dritten Wiener Gemeindebezirk für das IUCCIM wurde eine Brücke zum beabsichtigten Neubau der Maschinenbau fakultät (siehe Abbildung 1) geschlagen. Die Technische Universität Wien hat das Jubiläum zum Anlaß genommen, um auf die Notwendigkeit der Verwirklichung dieses wichtigen Bauvorhabens aufmerksam zu machen. Das bislang einmalige Kooperationsprojekt IUCCIM wurde am 25. Mai 1990 als besondere interuniversitäre

Beratung für die Wirtschaft auf dem Gebiet CIM;

- Weiterbildung der Absolventen der TU Wien und der WU Wien sowie anderer Zielgruppen, insbesondere durch den – im Jänner 1991 beginnenden und erstmalig abgehaltenen – viersemestrigen Hochschullehrgang „Computer Integrated Manufacturing“.

Durch die Verbindung der Potentiale der beiden Universitäten und die enge Kooperation mit wichtigen Hard- und Softwareerzeugern ist es möglich, sämtliche technischen, betriebswirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Aufgabenstellungen der informationstechnischen Integration aller Unternehmensbereiche zu behandeln. Dem Institut für Betriebswissenschaften, Arbeitswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre der TU Wien kommt hierbei – bedingt durch die Ausbildung von „Wirtschaftsingenieuren“ – eine Schnittstellenfunktion zu, indem nicht nur die „rein technischen“ und die „rein ökonomischen“ Agenden berücksichtigt werden, sondern interdisziplinär verknüpft und zu einem harmonischen Ganzen vereint werden.

Um eine realitätsnahe Abbildung eines durchgängigen Informationsflusses vom Auftrag bis zur Lieferung und von der Entwicklung bis zur Fertigung eines Unternehmens sicherzustellen, wurde dem IUCCIM ein virtuelles Unternehmensmodell zugrundegelegt, dessen Struktur grundsätzlich der

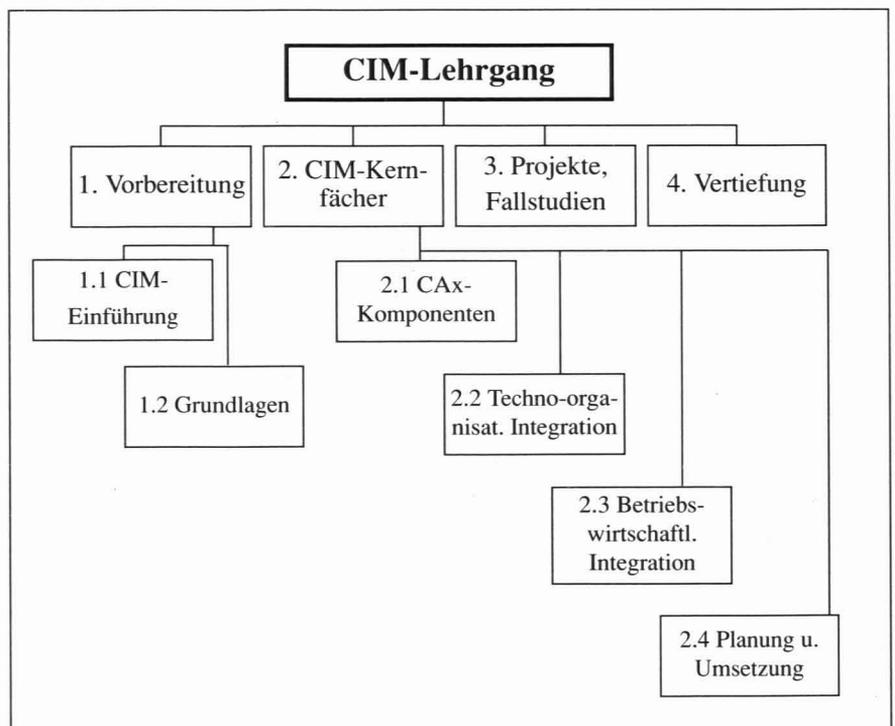


Abb. 2: Aufbau des CIM-Lehrganges

eines österreichischen mittelständischen Unternehmens der produzierenden Industrie entspricht. Um die Fertigungsprozesse real erproben und demonstrieren zu können, wird eines der Produkte tatsächlich gefertigt: Eine ultraschallgesteuerte Spielzeugversion des Ferrari Testarossa.

Der Lehrgang ist in vier Blöcke aufgeteilt (siehe Abbildung 2):

1. CIM Einführung und Grundlagen
2. CIM-Kernfächer
3. Projekte und Fallstudien
4. Vertiefung

Durch den interuniversitären Charakter, die Höhe der Sponsorgelder und

durch die Kooperation zahlreicher Unternehmen mit den beiden Universitäten trägt der Lehrgang auch im internationalen Vergleich den Charakter der Einmaligkeit, was den Lehrungsbeitrag von ÖS 112.000,- rechtfertigt.

Gerold Kölle

The „Wirtschaftsingenieur“ goes Europe

The interested reader of our articles will know that the local student group has started its activities in European matters. That is the reason why two of our members had been in Berlin from November 22nd to November 24th 1990. First we had to discuss the statutes which had been elaborated by the working group Eindhoven-Darmstadt which was appointed at the congress in Graz in June 1990. A lot of time was spent with the correcting and voting procedures. The following day the corrected statutes were voted on. The name of the newly founded organization without legal entity is now

maximum of 3 votes per country is possible). The tasks of the board are to enforce the decisions of the Council, to supervise activities, to promote the aims and to represent ESTIEM on an international level. ESTIEM is a non political association. Its general aim is defined as follows:

“Establishing and fostering interrelations among students of Industrial Engineering and Management in Europe”.

The main fields of activity are, without any order of priority:

- Information exchange among European institutes of IEM, regarding

- Know-how transfer about managing activities of the local student groups via electronic mail.

Our next common goal is to structure and compare our study plans all over Europe in order to make student exchange easier.

The most important results of our trip are new acquired contacts all over Europe and the involvement of the Austrian Student group in the decision-making process of the council where we hold an important responsibility.

Artur Pesendorfer, Erwin Piskernik.



The “Council” of ESTIEM

“ESTIEM” (European **ST**udents of **I**ndustrial **E**ngineering and **M**anagement). The “Council” is the supreme decision-making and regulative power of ESTIEM. It consists of all the members from Austria, Finland, Germany, Ireland, The Netherlands, Norway and Sweden (2 members per student group). The supreme executive power is given to the “Board” which was elected from the “Council” (a

their study-programs, teaching and research specialties and extra-curricular activities.

- Stimulate student exchange and contacts.
- Common activities of the members.
- Provide an information service for companies and students by means of a year book.
- Establishing an “Old-Boys-Network”.

Dipl.-Ing. Helmut Exter gestorben

Am 1. Februar 1991 verschied im Alter von 61 Jahren plötzlich und unerwartet unser lieber Freund und Kollege Dipl.-Ing. Helmut Exter in seiner Heimatstadt Dortmund.

Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens (Wahlrichtung Maschinenbau) an der Technischen Universität Graz erwarb der Verstorbene praktische Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik bei verschiedenen deutschen Unternehmen, arbeitete dann in einem größeren Betrieb der gleichen Branche, an dem er selbst beteiligt war und später die Geschäftsführung übernahm. Sein großes Engagement galt akademischen Korporationen sowie dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI), für den er den Bereich Dortmund leitete. Dem Österreichischen Verband der Wirtschaftsingenieure gehörte Dipl.-Ing Exter seit dessen Gründung an. Für diese lange, treue Verbundenheit sagt ihm der WIV posthum seinen aufrichtigen Dank.